

Klausurbeispiel

1. Analysieren Sie den Auszug der Gerichtsszene aus Brechts Drama „Der gute Mensch von Sezuan“. Gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung der Szene für das ganze Drama ein.
2. Vergleichen Sie den Dramenauszug mit einem anderen Drama Ihrer Wahl unter dem Aspekt „Humanität und Utopie“.

Textauszug: siehe Handout

Nachdem Shui Ta die Maske abgelegt hat und die Götter sie erkannt haben, spricht Shen Te die Probleme klar und deutlich aus: der Befehl der Götter zwang sie dazu, ihre Doppelrolle anzunehmen. Sie vergleicht dies mit einem Blitz, der sie in zwei Hälften gerissen habe. Der Blitz weist auf eine übernatürliche Macht hin, der Mensch ist nur ein Spielball der Götter und hat sein Schicksal nicht mehr selbst in der Hand. Dann formuliert sie das Dilemma, in das die Götter sie gestürzt haben, nur um Ihre eigene Existenz zu rechtfertigen: „gut zu sein zu ändern und zu mir konnte ich nicht zugleich. Ändern und mir zu helfen, war mit zu schwer.“ Hier wird die Kapitalismuskritik deutlich, die das ganze Drama durchzieht. Kapitalismus zielt darauf, den eigenen Gewinn zu maximieren; dies geht nur auf Kosten der anderen, nicht gleichzeitig zu deren Wohl. Dabei kommt auch zum Ausdruck, was das kapitalistische System aus den Menschen macht. „Die Hand, die dem Elenden gereicht wird reißt er einem gleich aus. Wer den Verlorenen hilft ist selbst verloren.“ Mit anderen Worten: wer nicht egoistisch handelt und auf sein Wohl bedacht ist, hat keine Chance.

Das Entsetzen der Götter kommt sowohl durch die vielen Ausrufezeichen als auch durch die kurzen, hektischen Imperative zum Ausdruck, auch wenn sie in Form einer Frage formuliert sind. Im weiteren Verlauf verleugnen die Götter, vor allem der erste Gott, die Realität, wenn sie auf dem guten Menschen von Sezuan bestehen. Auch versuchen sie, Shen Tes Äußerungen zu verharmlosen. Als dann der zweite Gott leise Zweifel äußert, indem er trotzdem nachfragt, schlägt die Verzweiflung des ersten Gottes um in Zorn. Erkennbar wird dies nicht nur durch den kurzen, parataktischen Satzbau, sondern auch durch die Interjektion (Einwurf) „Niemals!“ und

die rhetorischen Fragen, die er stellt. Hier wird deutlich, dass die Götter keinen Erfolg haben und somit eigentlich ihre Existenzberechtigung verloren haben. Ihnen bleibt nur noch eines – die Flucht vor der Realität, symbolisiert durch die rosa Wolke (auch V-Effekt), auf der die Götter langsam in ihre eigene Traumwelt entschwinden. Dieses Versagen stellt natürlich eine Form der Religionskritik dar, da der Mensch, der sich mit ihnen einlässt oder sich sogar auf die Götter verlässt, verloren ist und keine Hilfe zu erwarten hat. Im Prinzip führt nämlich der Auftrag, dem die Götter nachgehen, zur Theodizeefrage (also: Wie kann Gott/können die Götter all das Leid auf der Welt zulassen?) Die Antwort des Dramas lautet ganz einfach: Sie sind nicht allmächtig und verursachen sogar das Leid. Das folgende verzweifelte Verhandeln Shen Tes mit den Göttern ist deshalb nur ein Eingeständnis der Götter, dass sie versagt haben. Und die Lobhymne, die die Götter zum Schluss anstimmen, wirkt nur noch lächerlich angesichts der Verzweiflung Shen Tes. Wie sie ganz zu Beginn der Vorlesung gesehen haben, folgt auf das Entschwinden der Götter nur noch der Appel an das Publikum, sich selbst einen Schluss zu suchen. Brecht bietet dem Zuschauer keine Lösung für das Problem an, das Publikum muss und soll selbst eine Lösung finden.

Kommen wir zum zweiten Teil der Aufgabe. Ein Drama, das das Thema Humanität behandelt. Da bietet sich Goethes „**Iphigenie auf Tauris**“ an. Folgende Aspekte könnten Sie als Vergleichspunkte verwenden:

- Entwicklung der Hauptfiguren: Shen Te ist von Beginn an ein Spielball der Götter und wird von ihren Mitmenschen ausgenutzt. Selbst die Verwandlung in Shui Ta bringt ihr kein Glück. Am Ende bleibt sie verzweifelt und ratlos zurück. Damit zeichnet Brecht ein sehr pessimistisches Menschenbild, welches durch Fremdbestimmtheit und Abhängigkeit gekennzeichnet ist. Ganz im Gegensatz dazu Iphigenie. Sie ist zu Beginn des Dramas auch in der Hand der Götter, die sie vor der Hinrichtung bewahrt haben, indem sie sie auf die Insel Tauris brachten. Aber Iphigenie bleibt nicht so passiv; ganz im Sinne der Klassik, einer idealistischen Epoche, wie Sie ja schon wissen, wächst sie im Laufe des Dramas über sich hinaus, entscheidet sich gegen die Lüge, die ihr Bruder von ihr gefordert hatte und sagt dem König die Wahrheit ins Gesicht. Nur die Wahrheit führt zur Freiheit. Ein idealistisches Menschenbild, das von Selbstbestimmung und Freiheit gekennzeichnet ist.

- Realität und Utopie (eine wünschenswerte, aber meist nicht zu realisierende Vorstellung): beide Dramen versuchen nicht, die Realität abzubilden. Aber Brecht beschreibt keine Utopie, sondern eher die Misere, er will die Probleme hervorheben und den Zuschauer zum Nachdenken bewegen, so dass dieser selbst Lösungen findet, also aktiv wird. Goethes klassisches Drama hingegen zeichnet eine Utopie; die Iphigenie stellt ein Idealbild dar, nach welchem der Zuschauer streben sollte, ganz im Sinne der Aufklärung und der Dramentheorie Lessings (Mitgeföh!).
- Ein weiterer möglicher Vergleichspunkt wäre die Form, also der aristotelische Dramenaufbau bei der „Iphigenie auf Tauris“, der eben auf die Katharsis, also die Reinigung des Publikums zielt, gegenüber der epischen Form des Theaters, wie sie Brecht inszenierte. D.h. sie müssten sich nun 2-3 der Merkmale, die Sie vorhin in der Tabelle notiert haben, aussuchen und, mit Textbeispielen versehen, gegenüberstellen.

Vergleich – Entwicklung der Hauptfiguren

Shen Te

- Spielball der Götter
- Keine Veränderung
- pessimistisches Menschenbild
- fremdbestimmt
- abhängig

Iphigenie

- Zu Beginn: Götter retten sie
- Wandel: passiv zu aktiv
- idealistisches Menschenbild
- Selbstbestimmung
- Freiheit

Vergleich – Realität und Utopie

Der gute Mensch von Sezuan

- Keine Utopie
- Misere
- Probleme werden vorgeführt
- Keine Lösung
- Zuschauer soll aktiv werden

Iphigenie auf Tauris

- Utopie
- Iphigenie als Idealbild
Streben →
- Aufklärung
- Dramentheorie
(Mitfühlen)

Vergleich - Form

Der gute Mensch von Sezuan

- Form
 - epischer Aufbau (10 Szenen)
 - Zeitraffung, Strukturelemente (Lieder)
 - Ziel: Nachdenken des Zuschauers

Iphigenie auf Tauris

- Form:
 - klassischer Aufbau (5 Akte)
 - Einhaltung der Einheiten
 - Ziel: Zuschauer soll mitfühlen